

# Nicht vom alten Eisen

## Männer mit Demenz restaurieren einen alten Traktor

Udo Baer

Die große Frage bei der Begleitung von Männern mit Demenzerkrankungen ist: Wie können Pflegendе und TherapeutInnen an deren Erfahrungen anknüpfen? Welche Aktivitäten können ihnen angeboten werden, die für sie sinnvoll erscheinen? Kartoffelschälen und Basteln sind für Männer dieser Generation oft fern ihrer Lebenswelt.

In der Nähe von Rosenheim führte Rosemarie Bleil in Kooperation mit dem Institut für Gerontopsychiatrie der Zukunftswerkstatt *therapie kreativ* ein Projekt durch, das beispielhaft Anregungen für die Begleitung älterer Männer mit demenziellen Erkrankungen geben kann: das Bulldog-Projekt („Bulldog“ werden in Bayern die Traktoren genannt).

### 1. Projektverlauf

Beteiligt an dem Projekt war vor allem Rosemarie Bleil als Initiatorin und Koordinatorin. Unterstützt wurde es vom örtlichen Oldtimer-Verein. Die Förderung erfolgte durch die Bayerische Staatsregierung sowie zahlreiche Sponsoren. Der Filmemacher Frank Bergmann begleitete das Projekt und produzierte einen Film (Semnos-Verlag).

In vielen Scheunen in Bayern, aber auch anderswo in ländlichen Gegenden, stehen alte Traktoren herum und rosten vor sich hin. Rosemarie Bleil machte mit Hilfe des Oldtimer-Vereins einen alten Bulldog ausfindig. Er wurde erworben und in einer Oldtimer-Parade zum Katharinenheim Bad Endorf gebracht. Es handelte sich um einen alten Hanomag, R 16, Baujahr 1953.

Viele Senioren begannen bei seinem Anblick zu erzählen, dass und wie sie selbst früher solche Traktoren gefahren sind. Fast alle waren in der Landwirtschaft tätig, fast alle bekamen leuchtende Augen, als sie den Traktor sahen.

Dann begann das Projekt. Ein Jahr lang werkten Mitglieder des Oldtimer-Vereins gemeinsam mit Bewohnern des Heims an dem Bulldog. Zuerst wurde er auseinandergenommen. Dabei wurde alles genau betrachtet, um noch brauchbare Teile von den unbrauchbaren zu trennen. Schnell merkten die Oldtimerfreunde, wieviel Spaß und Freude es den demenzkranken Herren bereitete, wenn sie einen Schraubenschlüssel in die Hand bekamen. Automatisch wussten die Senioren, in welche Richtung sie drehen mussten. Viele Oldtimerfreunde registrierten die Demenz einiger Herren gar nicht: „Die sind doch genau so wie wir.“ „Denen fehlt doch gar nichts.“ So begeistert und vital waren die Demenzkranken bei der Sache.

Es wurde abgeschliffen, geschmirgelt und gesäubert, was die hauptsächliche Beschäftigung der Senioren mit Demenz war und ihnen sehr viel Freude bereitete. Mit Eifer und Können entfernten sie Schrauben und beschrieben, was für Teile es waren – selbst Herren, die sonst eher sehr still und zurück gezogen in ihrer Demenz verharrten.

Der Oldtimerverein Höslwang kümmerte sich um die Ersatzteile. Da auf-fiel, dass sehr viele Teile nicht mehr intakt waren, ersteigerte der Oldtimerverein einen kompletten zweiten Hanomag, um schneller und ohne viel Fahrerei an die benötigten Ersatzteile gelangen zu können. Darüber hinaus wurde eine Sandstrahlmaschine in die Werkstatt gestellt.

Mittlerweile waren nicht nur die Senioren des Katharinenheims dabei, sondern auch Senioren der Kommune sowie ein Jugendlicher, der von dem Projekt aus der Zeitung erfahren hatte und spontan mitmachen wollte.

Immer gab es eine Brotzeit, bei der viel beratschlagt, gefachsimpelt und gelacht wurde. Allmählich wurde der Traktor neu zusammgebaut. Dabei konnten die Senioren nicht mehr so selbstständig arbeiten wie vorher. Mit der nötigen Unterstützung ging es aber.

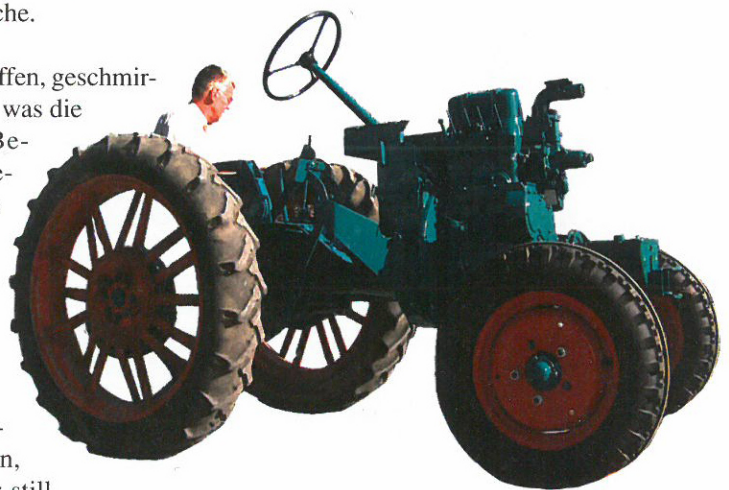


Abb. 1: Restaurationsobjekt: ein alter Hanomag, R 16, Baujahr 1953.



Abb. 2–5: Der Traktor vor und nach der Restauration.

Am Ende fuhren alle Beteiligten in die Landschaft hinaus, auf einem Anhänger, gezogen von „ihrem“ Bulldog – stolz und erregt.

## 2. Veränderungen

Eine demenzielle Erkrankung verändert nicht nur das Denken und das kognitive Erinnern. Es ändern sich auch das Innenleben und die Haltung zur Lebenswelt. Scham und Unsicherheit führen oft zu Rückzug und Verringerung des Zutrauens in die eigenen Fähigkeiten. Das verstärkt die Ängste sowie die Tendenzen zu Rückzug und Vereinsamung. Die durchaus vorhandenen Fähigkeiten verkümmern auf diese Weise immer mehr.

Das Bulldog-Projekt zeigt, dass es Wege gibt, auch an Demenz erkrankten Männern etwas anzubieten. Die beteiligten Senioren veränderten in der Projektzeit nicht nur den Traktor. Sie veränderten auch sich selbst und ihre Beziehungen zur Umwelt. Verwandte und Pflegende erzählten, dass die Männer „nicht wieder zu erkennen“ waren. Sie wurden offener, begeistert, aktiv, kommunikativ usw. An den Tagen, an denen nicht gearbeitet wurde, sprachen sie über das Projekt und waren voller Vorfreude. Wenn Termine abgesagt werden mussten, waren sie traurig und zeigten dies auch.

Das Projekt belegt beispielhaft:

- Menschen mit Demenz haben nicht nur ein kognitives Gedächtnis, sondern auch ein Gedächtnis der Sinne, des Körpers, des Erlebens usw. (Leibgedächtnis oder implizites Gedächtnis genannt). Das Bulldog-Projekt knüpft an dieses Gedächtnis an. Und es bestätigt sich: Wird das Gedächtnis des Erlebens aktiviert, können auch Verbesserungen des kognitiven Gedächtnisses beobachtet werden.
- Das Herz wird nicht dement. Die Gefühle der beteiligten Männer waren lebendig und konnten von Woche zu Woche lebendiger ausgedrückt werden: Freude und Stolz, Trauer und Ärger, wenn etwas nicht gelang, und viele andere mehr.
- Es ist wichtig, Menschen mit Demenz nicht mit künstlich ausgedachten Angeboten zu „aktivieren“, sondern ihnen Aktivitäten zu ermöglichen, die an ihrer Erfahrungswelt anknüpfen und die sie für sinnvoll erachten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Erfahrungen der meisten Männer und Frauen unterschiedlich sind.



Abb. 6: Mit viel Spaß und Freude schraubten die demenzkranken Männer an „ihrem“ Bulldog.

- Gemeinsame Erfahrungen ermöglichen verbesserte Beziehungen untereinander. Das zeigte sich bei allen Projektbeteiligten. Nicht nur untereinander veränderten sich Interesse und Kommunikation, auch gegenüber anderen, die nicht am Projekt beteiligt waren.

### 3. Was tun, um das Projekt nachzuahmen?

Die Erfahrungen und Erfolge des Bulldog-Projektes regen zur Nachahmung an und das ist empfehlenswert. Zu beachten ist, dass wöchentlich ein Tag eingeplant werden muss und das ein Jahr lang. Die alten Männer können nicht den ganzen Tag, sondern meist nur drei bis vier Stunden „arbeiten“. Nach einem Arbeitstag wird zusam-

mengesessen und etwas getrunken. Vorher bedarf es der Vorbereitung. Hinzu kommen zwei bis drei Stunden je Woche für organisatorische Angelegenheiten: Besorgen von Material, Ersatzteilen usw.

Wichtig ist, einen Fachmann oder eine Fachfrau dabei zu haben. Erfahrungsgemäß finden sich – sofern es keinen Kooperationspartner wie den Oldtimer-Verein gibt – immer interessierte Menschen, wenn dazu öffentlich aufgerufen wird.

Die Restaurierung eines Traktors ist ein großes Projekt. Vielleicht geht es auch kleiner: Man könnte eine Werkstatt einrichten, in der alte Küchengeräte, Radios oder Fahrräder repariert werden. Bestimmt werden alte Geräte über Aufrufe an Angehörige oder über die Presse zur Verfügung gestellt. Oder es empfiehlt sich, wenn es doch größer sein soll, regionale Besonderheiten zu berücksichtigen. In Niedersachsen könnte z.B. ein alter VW-Käfer restauriert werden, in Bochum ein alter Opel etc.

#### Literatur:

Baer, U. & Schotte, G. (2012): Das Herz wird nicht dement. Weinheim: Beltz.

#### Der Autor:



#### Dr. Udo Baer

Zukunftswerkstatt therapie kreativ gGmbH  
Balderbruchweg 35  
47506 Neukirchen-Vluyn  
kontakt@baer-frick-baer.de  
www.baer-frick-baer.de

#### Stichwörter:

- Demenz
- Bulldog-Projekt
- Traktor
- Aktivierung

### Groß-Puzzle „Werkzeugkiste“

Verlag an der Ruhr

2013, 6 Motive mit jeweils 4 Teilen, ISBN 978-3-8346-2348-5, Euro 26,99, Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr

Die Groß-Puzzles zum Thema „Werkzeugkiste“ lassen so manch altes Heimwerker-Herz höher schlagen. Die Puzzle-Motive bekannter Werkzeuge liefern Gesprächsanlässe und können Momente der Erinnerung schaffen. Mit nur vier Teilen je Motiv sind die Puzzles einfach gehalten. Sie fördern die visuelle Wahrnehmung, den Wortschatz sowie die Motorik. Die Puzzles sind aus dickem Karton gefertigt und lassen sich daher gut in die Hand nehmen. Passende Bildvorlagen er-



leichtern das Zusammensetzen. Die Puzzles eignen sich auch zum Einsatz bei fortschreitender Demenz sowie für die Kurzaktivierung. Neben der „Werkzeugkiste“ sind ebenfalls Ausgaben zu den Themen „Kaffeetafel“ und „Blüten“ erhältlich. ■

#### Kontakt Daten zum Bulldog-Projekt:

Rosemarie Bleil  
IKIP e.V. Institut für kreative und innovative Pflege  
Traunerstr. 12  
83119 Obing  
bleil58@hotmail.de  
www.ikip-ev.de/